

Hinweise zu Randfugen von Fußböden mit mineralischen Bodenspachtelmassen als Designboden

Hinweise zur erforderlichen Breite von Randfugen bei schwimmenden Estrichen und Estrichen auf Trennschicht wurden bereits in der Technischen Information 02/2011 des Bundesverbandes Estrich und Belag e. V., Troisdorf, mitgeteilt.

Die dort zusammengestellten Anmerkungen gelten auch für Estriche, auf die mineralische Bodenspachtelmassen als Designboden aufgebracht werden. Bei diesen Fußböden stößt man vermehrt auf Konstruktionen, bei denen die an sich ausreichend breit dimensionierten Randfugen des Estrichs wie folgt reduziert werden:

- oberseitiges Verfüllen der Randfuge mit einer elastischen Masse (z.B. Silikon)
- Abstellen eines dünnen, in der Regel ca. 2-3 mm dicken Randstreifens, der oberhalb der nachträglich angebrachten Verfüllung an die aufgehenden Bauteile (z.B. Wand) aufgeklebt wird
- Aufbringen der mineralischen Bodenspachtelmasse

Bei der oben beschriebenen Konstruktion wird in der Regel auf das Anbringen einer Sockelleiste verzichtet. Folgende Bilder zeigen die Details:

Beispiel 1 (Zement-Heizestrich mit mineralischer Bodenspachtelmasse):



Beispiel 2 (Calciumsulfat-Heizestrich mit mineralischer Bodenspachtelmasse):



In beiden Fällen wurden Rissbildungen im Fußboden bzw. der mineralischen Bodenspachtelmasse beanstandet. Die nicht mehr ausreichend breiten Randfugen konnten als mitwirkende Rissursache nicht ausgeschlossen werden.

Bei beheizten Estrichen sollte die Randfuge, abhängig von der Feldgröße, eine Breite von mindestens 8 mm, bei unbeheizten Estrichen von mindestens 5 mm (Calciumsulfat-Fließestriche mindestens 8 mm) aufweisen. Durch die oben beschriebene Fugenausbildung wird die Breite der Randfuge durch die auf den Estrich aufgebrachte mineralische Bodenspachtelmassen mehr oder weniger deutlich reduziert. Die bei einem Estrich notwendige freie Beweglichkeit kann hierdurch eingeschränkt werden, Zwängungsspannungen können die Folge sein. Die Gefahr von Rissbildungen im Estrich durch Zwängungsspannungen wird erhöht.

Die oben beschriebene Fugenausbildung im Bereich der Randfugen von Fußböden mit mineralischen Bodenspachtelmassen sollte daher aus unserer Sicht vermieden werden.

Literatur:

Technische Information 02/2011 des Bundesverbandes Estrich und Belag e. V., Troisdorf

IBF/September 2018